

DAMALS

Vor 100 Jahren

DIEPHOLZ • Die Diepholzer Kreiszeitung berichtete vor 100 Jahren: „Die Kurse an den landwirtschaftl. Schulen in Celle, Hameln und Hildesheim beginnen im Oktober. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. (...) Neben praktischen und theoretischen Unterricht, der die Mädchen zu tüchtigen Landhausfrauen heranbilden soll, findet Unterricht in Religion, Deutsch, Rechnen, Buchführung und Heimatkunde statt. (...) Eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule ist mehr geeignet für die Fortbildung unserer künftigen Landwirtschaftsfrauen als städtische Pensionate und Hotelküchen.“



Über die Auszeichnung freuen sich (von links) Stationsleiterin Hedwig Bartusch, Dennis Hartmann (Leitung Qualitätsmanagement), Chefarzt Dr. Tom Berg (Zentrumsleiter), Krankenhaus-Geschäftsführer Ralf Grieshop, Facharzt Tobias Fricke (Zentrumskoordinator) sowie Renate Göttke (Praxismanagerin Dr. Berg) und die Qualitätsmanagementbeauftragte der Praxis, Rianne Berg (fehlt auf dem Foto). • Foto: Krankenhaus Damme

Pakete rollen über Bänder

Verteilzentrum von Adidas in Betrieb

NEUENKIRCHEN/VÖRDEN • Die ersten Pakete rollen über die Bänder. Bald werden es hunderrtausende sein. Das Distributionszentrum der Adidas-Gruppe im Niedersaxenpark bei Neuenkirchen/Vörden hat seine Arbeit aufgenommen.

Es ist ein Verteilzentrum der Superlative: „Am Durchsatz gemessen ist es das größte der Adidas-Gruppe weltweit“, sagt Standort-Chef Lars Stefanowski.

Das Gebäude ist gigantisch: Bis zu 38 Meter hoch, mit einer Gesamtfläche von 55 000 Quadratmetern. Ein Artikel kann da auch schon mal bis zu acht Kilometer auf einem Förderband zurücklegen, so Dieter Landwehr vom Adidas-Management in Rieste. Mehr als 100 Millionen Euro hat der Konzern hier in den vergangenen zwei Jahren investiert. Vom Niedersaxenpark aus wird ganz West- und Zentraleuropa mit Sportartikeln der Marken Adidas und Reebok beliefert. Adressaten sind der Großhandel, der Einzelhandel und zunehmend der E-Commerce – die Bestellung per Computer. Diese Sparte soll in den nächsten Jahren stark ausgebaut werden, so Stefanowski. Bis 2015 will Adidas mit dem Internethandel einen Umsatz von 500 Millionen Euro machen. Im Jahr 2012 waren es knapp 160 Millionen Euro, wie Unternehmenssprecher Lars Mangels erklärt. Das Distributionszentrum an der Hansalinie wird dabei eine wichtige Rolle spielen. • ov

Ausbau des Rasta-Domes

VECHTA • Nach dem Aufstieg in die Basketball-Bundesliga (BBL) stand Rasta Vechta vor zwei großen Baustellen. Die eine hat Trainer Patrik Elzie schon vollendet: Sein Team für die kommende Saison ist komplett. Auf der anderen Baustelle wird noch den ganzen Sommer lang gearbeitet. Rasta vergrößert seine Halle an der Pariser Straße. Um die Lizenzauflagen der BBL zu erfüllen, lässt Klub- und Rasta-Dome-Chef Stefan Niemeyer die Zuschauerkapazität von 2 000 auf 3 000 Plätze erweitern. Im Dome ist schon gut erkennbar, wie der neue Oberrang installiert wird. • ov

Auszeichnung mit neuem Qualitätssiegel

Dammer Krankenhaus darf sich zertifiziertes Endoprothetikzentrum nennen

DAMME • Das Dammer Krankenhaus ist in Verbindung mit der orthopädischen Praxis Dr. Berg als erstes in der Region Kreis Diepholz/Oldenburger Münsterland mit dem neu eingeführten Qualitätssiegel „EndoCert“ der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) ausgezeichnet worden und darf sich nun zertifiziertes Endoprothetikzentrum nennen.

Beiden Einrichtungen wurde gemeinsam von externen Fachexperten bestätigt, die hohen Anforderungen der DGOOC an die endoprothetische Versorgung bei Hüft- und Knieimplantationen zu erfüllen. Diese Qualitätsansprüche werden nun von Auditoren jährlich neu

überprüft.

Die Erteilung des Qualitätssiegels setzt unter anderem voraus, dass alle Operationen von Hauptoperatoren verantwortet werden, die über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Hüft- und Knieendoprothetik sowie Wechselendoprothetik verfügen. Die Sicherheit der Patienten steht hierbei an oberster Stelle. Um auf die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Patienten eingehen zu können, erhält im Endoprothetikzentrum Damme jeder Patient eine individuell auf ihn zugeschnittene Therapie. Verschiedene Prothesenarten stehen den Operateuren zur Verfügung und machen diese Individualität möglich.

Im Rahmen der Zertifizierung spielt ebenfalls der kontinuierliche Austausch eine wichtige Rolle: In regelmäßigen Abständen werden Qualitätszirkel sowie Fort- und Weiterbildungen der Ärzte und Mitarbeiter ausgerichtet.

Zertifizierung soll Patienten helfen

Die Zertifizierung soll laut DGOOC vor allem auch Patienten helfen, Behandlungszentren mit maximaler Kompetenz für den Einsatz von Knie- und Hüftprothesen zu finden und die Operationsqualität bei Gelenkimplantationen bundesweit zu verbessern. „Wir freuen uns sehr darüber, das Ziel der erfolgrei-

chen Zertifizierung zusammen mit allen involvierten Mitarbeitern erreicht zu haben und unseren Patienten die bestmögliche Behandlungsqualität bieten zu können“, erklärten Zentrumsleiter Dr. Tom Berg und Zentrumskoordinator Tobias Fricke.

Krankenhaus-Geschäftsführer Ralf Grieshop sieht einen großen Vorteil darin, gemeinsam mit der orthopädischen Praxis Dr. Berg den Standort Damme durch ein zertifiziertes Endoprothetikzentrum stärken zu können. Er bedankte sich bei allen, die zu dem Erfolg beigetragen und an der schnellen Vorbereitung und Umsetzung des Prüfungsverfahrens mitgewirkt haben.

Relikte aus Beton und eine kreative Hofgemeinschaft

Bassumer und Twistringer Gästeführer laden für den 14. Juli zu einer geführten Radtour ein

BASSUM/TWISTRINGEN • Gleich zwei Ziele verfolgen die Gästeführer aus Bassum und Twistringen: „Wir wollen den Menschen Bewegung verschaffen und Informationen geben, die sie sonst nicht erfahren hätten“, sagt Bodo Heuermann und lädt für den 14. Juli zu einer geführten Radtour ein.

Seit 2007 besuchen sich die Bassumer und Twistringer regelmäßig im Wechsel. In diesem Jahr ist es an den Bassumern, Besonderheiten vorzustellen. Titel der Tour: „Beton, Ortsteilgeschichte und Menschen“.

„Es geht in nordwestliche Richtung“, sagt Heuermann, der die Strecke ausgearbeitet hat. Da er die Teilnehmer überraschen möchte, hält er sich bei der Beschreibung der Sehenswürdigkeiten bedeckt: „Beton steht für Relikte aus der Vergangenheit. Wir lernen außerdem Dimshausen etwas näher kennen und besuchen später eine interessante Hofgemeinschaft, die sich durch künstlerisches Schaffen und Kreativität auszeichnet.“

Die Gruppen starten in Bassum und Twistringen und treffen sich erstmals in Üssinghausen an der Bushaltestelle. Die Bassumer radeln um 13.15 Uhr vom Parkplatz der Freudenburg an der Amtsfreiheit los, die

Twistringer treffen sich um 13.30 Uhr hinter dem Rathaus Twistringen. Eine gemeinsame Kaffeepause ist eingeplant.

Die Strecke ist etwa 30 Kilometer lang und „gut zu schaffen“, versichert Heuermann. Er hofft vor allem auf gutes Wetter, denn im vergangenen Jahr fiel die Radtour buchstäblich ins Wasser. Die Twistringer hatten eine wunderschöne Strecke vorbereitet, doch Dauerregen sorgte dafür, dass die Teilnehmer nach

der ersten Pause nicht mehr aufs Rad steigen wollten. Gästeführerin Maria Thamm erinnert sich: „Wir waren klatschnass. Die Kleidung klebte regelrecht am Körper.“ Doch selbst das schlechte Wetter konnte den Radlern nicht die Stimmung verhaseln. Paul Wiese: „Das gemeinsame Kaffeetrinken war dafür umso schöner.“ Es sei vor allem die Gemeinschaft, die der Twistringer an den Besuchen besonders schätzt. „Es macht Spaß, zusammen et-

was zu erleben“, so Wiese. Zum Glück blieben bisher größere Pannen aus. Dennoch sei man für alle Eventualitäten gerüstet.

In der Regel beteiligten sich etwa 40 Teilnehmer an der Tour. Eine Anmeldung ist erforderlich. Diese nehmen die Mitarbeiter des Bürgerservice in Bassum (Tel. 04241/840) und Twistringen (Tel. 04243/4130) entgegen. Anmeldeschluss ist der 11. Juli. Die Teilnahme kostet für Erwachsene vier Euro. • al



Maria Thamm, Bodo Heuermann und Paul Wiese (v.l.) laden zu einer Radtour ein. • Foto: al

Spirituelle Anstöße

Buch „Loccumer Brevier II“ vorgestellt

DAMME • Große Ehre für das Benediktinerkloster Damme: Hier wurde das neue „Loccumer Brevier II“ jetzt nach der Drucklegung erstmals offiziell vorgestellt. Der Loccumer Arbeitskreis für Meditation präsentierte das Buch mit biblischen, literarischen und politischen Texten im Rahmen seiner Sommertagung, die in diesem Jahr im Benediktinerkloster Damme ausgerichtet wurde.

Der Band II des Loccumer Breviers „Wirken aus der Stille“ bietet eine Vielfalt an biblischen, literarischen und politischen Texten unterschiedlichster Vor- und Nachdenker, von Dichtern, Philosophen, Theologen und von Mystikern – weltweite Weisheit, spirituelle Anstöße Tag für Tag.

Es sind Texte, die konzentriert aufgenommen, bedacht und im Innern bewegt werden wollen. Sie geben Anteil an privatesten Einsichten, Zweifeln und Hoffnungen. Damit begleiten sie nach Innen, und vor allem orientieren und stärken sie auf dem Weg nach Außen.

Inspiziert und gegliedert ist die Sammlung durch die Seligpreisungen der Bergpredigt. Durch sie werde deutlich, dass „Wirken“ nicht einfach „Handeln“ ist.

Jedem Kapitel des Buches sind Worte der Bibel vorangestellt. Neben dieser Bindung an das christliche Fundament steht die Offenheit für den Dialog mit der Weisheit anderer Religionen und das Interesse an zeitgenössischen Aussagen.

„Ich freue mich, dass gerade dieses Loccumer Brevier II nach zwei Jahren harter Arbeit in unserem Hause präsentiert wurde“, sagte Bruder Stephan, Prior des Benediktinerklosters Damme. Das sei auch ein Zeichen für gelebte Ökumene: „Ich wünsche dem Werk eine große Resonanz.“

Der Loccumer Arbeitskreis für Meditation ist eine Gruppe von Menschen im norddeutschen Raum, die in ihrem Leben die Meditation als Weg erfahren haben – als Weg zu sich selbst, zu ihren Mitmenschen und zu Gott. Der Loccumer Arbeitskreis besteht seit 35 Jahren und ist aus der Gründung der Evangelischen Akademien nach 1945 entstanden. Der Kreis trifft sich zum Austausch und zur gegenseitigen Verewisserung auf dem spirituellen Weg. Im Mittelpunkt steht die Aufgabe, andere Menschen in Kursen und auf Tagungen sowie durch Publikationen zur Meditation einzuladen.



Die erste offizielle Präsentation des „Loccumer Brevier II“ war jetzt im Benediktinerkloster Damme mit (von links) Bruder Stephan Veith, Elisabeth Borries (Redaktionsteam), Udo Titgemeyer (Redaktionsteam), Gunhild Seyfert (Vorsitzende des Arbeitskreises), Kurt Dantzer (Redaktionsteam) und Bruder Isaak Grünberger. • Foto: Benediktinerkloster Damme

Zeitreise in das Mittelalter

Camp in der Hünenburg restlos ausgebucht

Von Alena Staffhorst

TWISTRINGEN • Spektakuläre Eroberungszüge, edle Ritter und geheimnisvolle Schatzsuchen – 50 Jugendliche zwischen 8 und 12 Jahren dürfen für fünf Tage am eigenen Leib erfahren, wie das Leben vor 1 000 Jahren war. Sie tauchen vom 21. bis 26. Juli ins Mittelalter ab. „Das Camp ist restlos ausgebucht, auch die Warteliste ist schon ewig lang“, bescheinigt Organisatorin Claudia Möllenkamp das große Interesse der Jugendlichen. Das Mittelaltercamp in der Hünenburg ist eine Kooperation vom Landkreis Diepholz und den Städten Stuhr und Twistringen. „Viele Jugendliche kennen Mallorca mittlerweile besser als ihre eigene Heimat“, sagt Möllenkamp. „Wir wollen ihnen zeigen, dass es auch hier attraktive Ecken gibt.“ In den nächsten Jahren sollen weitere Camps im Landkreis folgen: „Für nächstes Jahr haben wir an ein Wildnis-Camp gedacht“, verrät Möllenkamp. Doch erstmal steht in diesem Jahr die Eroberung der Hünen-

burg auf dem Programm.

„Wir sind auf der Flucht und erobern die Hünenburg, um dort Schutz zu finden“, erklärt Claudia Möllenkamp den Hintergrund. „Dort sollen die Jugendlichen dann komplett in das mittelalterliche Leben eintauchen – ganz ohne Handy, Gameboy und Süßigkeiten.“

Ritter, Gaukler, Magier, Heilkundige und Handwerker leben gemeinsam auf der Burg. Die Jungen und Mädchen töpfeln, bauen Pfeil und Bogen, zaubern, filzen, sammeln Kräuter, suchen Schätze und vieles mehr. Neben einem Gauklerfest, einem Ritterturnier und handwerklichen Aktivitäten wollen die Betreuer aber auch spontan auf die Jugendlichen eingehen und sehen, was sich entwickelt.

Doch es ging nicht nur heiter her im Mittelalter – auch mit Gefahren müssen die Jugendlichen rechnen. „Natürlich sind alle verkleidet“, sagt Möllenkamp, „und es sind auch viele Tiere mit dabei, wie etwa Ziegen, Schafe, Hühner und Esel.“